



Das Projekt *KLIMAFit* in der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge

Handlungsempfehlungen für die Praxis

Partner des Projekts KLIMAfit

Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge

Verbandsgeschäftsstelle
Meißner Str. 151a
01445 Radebeul

Ansprechpartnerin:
Fr. Dr. Russig, Leiterin der Verbandsgeschäftsstelle
Tel. 0351-40404 700
E-Mail: Heidemarie.Russig@rpv-oeoe.de

Sächsisches Staatsministerium des Innern (SMI)

Abteilung Landesentwicklung, Vermessungswesen
Wilhelm-Buck Str. 2
01097 Dresden

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Referat 55 – Klimaschutz, Klimawandel
Söbrigener Str. 3a
01326 Dresden

ILE-Region „Silbernes Erzgebirge“

Regionalmanagement
Halsbrücker Str. 34/DBI
09599 Freiberg

ILE-Region „Dresdner Heidebogen“

Regionalmanagement
August-Bebel-Str. 2
01471 Radeburg

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)

Weberplatz 1
01217 Dresden

Ansprechpartner:
Hr. Dr. Hutter, Regionale Forschungsassistenz von KLIMAfit
Tel. 0351-4679-283
E-Mail: g.hutter@ioer.de

Hinweis

Die „Handlungsempfehlungen für die Praxis“ sind ein eigenständiges Ergebnis des Modellvorhabens KLIMAfit, unterstützt mit Mitteln des Modellvorhabens der Raumordnung „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ (KlimaMORO). Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Radebeul/Dresden, März 2011

Zusammenfassung

Der **Klimawandel** findet in der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge bereits statt und ist eine langfristige Herausforderung (z. B. mittlere Temperaturzunahme bis 2100 um voraussichtlich 2,9°C, Zunahme heißer Tage sowie von Trockentagen, längere Vegetationsperiode).

Das **Projekt KLIMAFit** ist eines von acht Projekten in Deutschland innerhalb eines Modellvorhabens der Raumordnung (MORO), in denen Strategien und konkrete Aktionen zum Klimawandel entwickelt werden. Das Projekt KLIMAFit zeichnet sich durch seine Umsetzungsorientierung aus (z. B. frühzeitige Kooperation mit Akteuren der Regionalentwicklung).

Übergreifendes **Ziel** (laut KLIMAFit-Antrag) ist die Formulierung einer **Umsetzungsstrategie** zum Klimawandel. Die Strategie soll Lösungen für die Umsetzung formeller Instrumente aufzeigen. Zudem sollen Lösungen für die Koordination formeller und informeller Instrumente entwickelt werden. Die kontinuierliche Rückkopplung zwischen Instrumenten und Umsetzung ist zentraler Bestandteil der Strategieformulierung. Das Projekt fokussiert hierfür auf ausgewählte Handlungsfelder (v. a. Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Hochwasservorsorge).

Das Projekt KLIMAFit hat drei **Produkte** zum Ergebnis:

1. Ausführlicher Bericht mit Untersuchungsergebnissen,
2. Handlungsempfehlungen für die Praxis,
3. Leitfaden zu Umsetzungsstrategien („Modellcharakter für andere Regionen“).

Produkt Nr. 2 mit den **Handlungsempfehlungen für die Praxis** richtet sich primär an den Regionalen Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge. Folgende Aktionen zur *Vorbereitung* der – nach dem Jahr 2012 – vorgesehenen umsetzungsorientierten Fortschreibung des Regionalplans werden vorgeschlagen:

- Qualifizierung der Festlegungen zu den Vorranggebieten **Waldmehrung**
- Qualifizierung der Gebietskulisse der **wassererosionsgefährdeten Gebiete**
- Entwicklung einer stärker risikoorientierten **Hochwasservorsorge**
- Durchführung einer **Vulnerabilitätsanalyse** ausgewählter thematischer Schwerpunkte für die Planungsregion.

Das Produkt Nr. 2 enthält zudem Empfehlungen zur Fortschreibung von Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) in zwei ILE-Regionen, die als Partner im Projekt KLIMAFit mitgewirkt haben (ILE-Regionen „Silbernes Erzgebirge“ und „Dresdner Heidebogen“). Diese Empfehlungen können auch für andere ILE-Gebiete in der Planungsregion von Bedeutung sein.

Der Klimawandel in der Planungsregion Oberes Elbtal/Ostergewirge

Der Klimawandel findet bereits statt und ist an globalen und regionalen Klimaveränderungen spürbar. Dies gilt auch für die Planungsregion Oberes Elbtal/Ostergewirge. Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse (www.regklam.de) zum Klimawandel in der Planungsregion ist folgende Zusammenfassung zur Änderung von **Mittelwerten von (ausgewählten) Klimakenngrößen** möglich:

- Anstieg der mittleren Temperatur bis zum Jahr 2100 um 2,9°C (Spannweite: 2,2°C bis 3,8°C),
- im Winterhalbjahr leicht stärkere Temperaturzunahme als im Sommerhalbjahr,
- Zunahme von Sommertagen (über 25°C), von heißen Tagen (über 30°C) und von Trockentagen (Niederschlag geringer als 1 mm),
- Niederschlagszunahme im Winterhalbjahr (seltener Schnee, häufiger Regen),
- Abnahme der klimatischen Wasserbilanz,
- längere Vegetationsperiode.

Unser heutiges Verständnis des Klimasystems führt zudem zu der Auffassung, dass Häufigkeit und Intensität von **Extremereignissen** in Folge der Erwärmung zunehmen können. Solche Ereignisse wurden bereits in der Vergangenheit häufiger beobachtet (z. B. Hochwasser im Jahr 2002; Dürreperiode im Jahr 2003; Winter 2006/2007, der bisher wärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen; Hochwasser im Jahr 2010 in Ostachsen).

Die – im Grundsatz – wissenschaftlich erwiesene Tatsache des Klimawandels in der Planungsregion Oberes Elbtal/Ostergewirge und die Erfahrungen mit Extremereignissen legen eine konsequente Anwendung des **Vorsorgeprinzips** nahe.

Das Projekt **KLIMAfit** als Modellprojekt zum Klimawandel

Der Regionalplan in der Planungsregion Oberes Elbtal/Ostergewirge enthält bereits zahlreiche klimarelevante Festlegungen. Für eine Weiterentwicklung dieses Instruments im Hinblick auf den Klimawandel lag es deshalb nahe, vor allem die **Umsetzungsorientierung** der Regionalplanung sowie die **Zusammenarbeit / Kooperation** mit Akteuren der Regionalentwicklung und Landnutzung zu stärken. Bereits bestehende Handlungsansätze und Organisationsstrukturen sollten dabei soweit als möglich genutzt werden.

Mit dem **Projekt KLIMAfit** wurde dieses Anliegen aufgegriffen. KLIMAfit ist eines von acht Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zum

Klimawandel (**KLIMA-MORO**, siehe www.klimamoro.de). KLIMAFit wird damit durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert. KLIMAFit zeichnet sich auch im bundesweiten Vergleich durch seine Umsetzungs- und Kooperationsorientierung aus (z. B. frühzeitige Zusammenarbeit mit Akteuren der Regionalentwicklung in ILE-Regionen).

Partner des Projekts KLIMAFit sind:

- Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge (RPV OEOE) (*Federführung* und *Auftragnehmer* gegenüber dem BMVBS),
- ILE-Region „Silbernes Erzgebirge“,
- ILE-Region „Dresdner Heidebogen“,
- Sächsisches Staatsministerium des Innern (SMI),
- Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG),
- Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR).

Ziele des Projekts

Übergreifendes Ziel von KLIMAFit ist die Formulierung einer **Umsetzungsstrategie** zum Klimawandel. Die Strategie soll **konkrete Lösungen** für die Umsetzung formeller Instrumente in der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge aufzeigen (insbesondere für den Regionalplan). Zudem sollen Lösungen für die Koordination formeller und informeller Instrumente entwickelt werden (Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK) u. a.). KLIMAFit fokussiert hierfür auf ausgewählte Handlungsfelder der Raumentwicklung (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Hochwasservorsorge u. a.).

Im Einzelnen liegen dem Projekt KLIMAFit folgende Ziele zu Grunde:

- **Verstetigung** von Regionalplanung und Regionalentwicklung im Hinblick auf die Berücksichtigung des Klimawandel als eine wesentliche Rahmenbedingung der Raumentwicklung,
- Beitrag zur Stärkung der **Umsetzungsorientierung** von Regionalplanung und Regionalentwicklung (unter Beachtung verschiedener Planungsebenen und Rahmenbedingungen, z. B. Förderung, ökonomischer Wandel),
- Beitrag zur Klärung und Konkretisierung der **Rollen und Aufgaben** regionaler Akteure für den Umgang mit dem Klimawandel, dabei insbesondere Herausarbeitung der besonderen **Rolle des Regionalen Planungsverbandes** bei der Weiterentwicklung formeller Instrumente, der Netzwerkarbeit und Etablierung strategischer Partnerschaften.

Vorgehen

Auf Grund der starken Umsetzungs- und Kooperationsorientierung des Projekts KLIMAfit lag die **Anwendung verschiedener Methoden**, die Durchführung von **Veranstaltungen** und die Erzielung von **Produkten** mit (teilweise) unterschiedlichem Kreis von Adressaten nahe.

Arbeitsschritte und angewendete Methoden im Überblick

- *Schritt 1:* Verfassung eines Analysekonzepts zum gesamten Projekt KLIMAfit zur Konkretisierung des Projektantrags,
- *Schritt 2:* Durchführung einer **Befragung** in der Planungsregion Oberes Elbtal/ Osterzgebirge (u. a. standardisierte Befragung aller Kommunen, Interviews mit Vertretern von Interessenverbänden in ausgewählten Handlungsfeldern),
- *Schritt 3:* **Vertiefende Untersuchungen in zwei ILE-Regionen** „Silbernes Erzgebirge“ und „Dresdner Heidebogen“ (u. a. Vorbereitung und Nachbereitung von Sitzungen von Arbeitsgruppen in den ILE-Regionen, Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Bewertung von Landnutzungsänderungen),
- *Schritt 4:* Formulierung zusammenfassender Schlussfolgerungen und Anfertigung der geplanten **drei Produkte** von KLIMAfit.

Regionale Veranstaltungen von KLIMAfit

- **Auftaktveranstaltung** im **August 2009** in Radebeul (Vorstellung von KLIMAfit und erste Diskussionen mit Vertretern von Kommunen, Fachbehörden usw.),
- **Workshop** im **April 2010** in Radebeul (Vorstellung der Ergebnisse der Befragung, Diskussion, z. B. von Ursachen für Umsetzungsdefizite),
- **Workshop** im **Dezember 2010** in Radebeul (Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der vertiefenden Untersuchungen in den ILE-Regionen, z. B. Diskussion zum Erosionsschutz, Fortschreibung von ILEK),
- **Abschlussveranstaltung** (geplant für 2. Quartal 2011 in Radebeul).

Produkte von KLIMAfit

1. Ausführlicher **Bericht** mit Untersuchungsergebnissen (Befragung, vertiefende Untersuchungen, breiter Kreis von Adressaten),
2. **Handlungsempfehlungen für die Praxis** in der Planungsregion Oberes Elbtal/ Osterzgebirge,
3. **Leitfaden** zu Umsetzungsstrategien zum Klimawandel (Adressaten sind z. B. generell die für Regionalplanung zuständigen Stellen sowie nicht zuletzt auch der Bund und der Freistaat Sachsen).

Das hier vorliegende Produkt 2 mit den Handlungsempfehlungen an die Praxis ist ein **dynamisches Dokument**. Es sollte in Abständen bzw. anlassbezogen auf seine Plausibilität geprüft werden (z. B. gezielte Überprüfung nach Abschluss der Fortschreibung von ILEK im Jahr 2011 sowie des LEP im Jahr 2012; Überprüfung nach Abschluss weiterer Projekte zum Klimawandel, z. B. REGKLAM in der Region Dresden; Beginn der neuen EU-Förderperiode nach 2013).

Ausgewählte Handlungsfelder einer Umsetzungsstrategie zum Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels sind vielfältig, je nachdem in welchem Handlungsfeld und in welchem Teil der Planungsregion sie auftreten und ob es sich um positive (Chancen) oder negative Folgen (Risiken) handelt. Für eine Stärkung der Umsetzungs- und Kooperationsorientierung der Regionalplanung hat sich – innerhalb der Projektlaufzeit von KLIMAfit (von 07/2009 bis 03/2011) – eine **Fokussierung** auf ausgewählte Handlungsfelder als zweckmäßig erwiesen:

- **Chancen und Risiken für die Forstwirtschaft:** Sowohl zum Klimaschutz (CO₂-Bindung) als auch zur Klimaanpassung ist eine Erhöhung des Waldanteils durch Maßnahmen der Erstaufforstung zweckmäßig. Besonders wirkungsvoll sind vor allem siedlungsnahe Waldflächen sowie Waldflächen im Zusammenhang mit dem ökologischen Verbundsystem. Damit ergibt sich die Chance, im geltenden Regionalplan bereits formulierte **Waldmehrziele** verstärkt umzusetzen. Aufgrund der Temperaturzunahme und der zu erwartenden Veränderung der Niederschlagsverteilung ist infolge des **Hitze- und Trockenstresses für Bäume** ein Waldumbau erforderlich. Insbesondere im Bergland (Fichtenstandorte) sollte dies mit einem Wechsel der Hauptbaumarten verbunden sein.
- **Chancen und Risiken für die Landwirtschaft:** Die künftig weiter ansteigenden CO₂-Gehalte der Atmosphäre werden das Pflanzenwachstum eher begünstigen. So könnte der Weinbau in der Region (Elbtal) vom Klimawandel **profitieren**. Eine Verlängerung der Vegetationsperiode kann i. V. mit dem verstärkten Anbau von trockenstresstoleranten Pflanzenarten und Sorten sowie mit einer vielgestaltigen Fruchtfolge, mit einer wasserschonenden Bodenbearbeitung und mit wassersparenden Bewässerungsverfahren zu einer **Ertragssteigerung** der landwirtschaftlichen Produktion führen. Ertragsanstiege sind auch auf den kühlen und feuchten Verwitterungsstandorten im Bergland wahrscheinlich. Durch lange Trockenperioden im Tief- und Hügelland während der Vegetationsperiode können auf sandigen Böden (z. B. Großenhainer Pflege) **Ertragsverluste** auftreten oder Bewässerungsmaßnahmen notwendig werden. Durch die mögliche Zunahme der Häufigkeit von Starkniederschlägen und der Erhöhung der Intensität dieser Ereignisse kann sich die bereits vorhandene **Wassererosionsgefahr** im Berg- und Hügelland erhöhen (z. B. Lommatzcher Pflege). Durch lange sommerliche Trockenperioden im Tief- und Hügelland kann sich auf sandigen Böden die bereits vorhandene **Winderosionsgefahr** erhöhen.
- **Zunahme von Hochwasserrisiken:** Die mögliche Zunahme der Häufigkeit von Starkniederschlägen und die Erhöhung der Intensität solcher Ereignisse kann die **Hochwassergefahr** für Fließgewässer erhöhen, insbesondere im Bergland. Zugleich ist eine Zunahme von (vor allem baulichen) **Schadenspotenzialen** im Siedlungsbestand in attraktiven Lagen an Flüssen zu erwarten. Auch im Außenbereich ist eine Zunahme von Schadenspotenzialen möglich. Der Klimawandel ist damit eine wichtige, wenn auch nicht die alleinige Rahmenbedingung für die Zunahme des Hochwasserrisikos in der Planungsregion.

Neben diesen ausgewählten Handlungsfeldern können auch andere von großer Bedeutung sein (z. B. Tourismus). Für die Planungsregion bietet sich deshalb die Beachtung weiterer Handlungsfelder auf der Basis einer Vulnerabilitätsanalyse an.

Handlungsempfehlungen im Überblick

Das Projekt KLIMA*fit* hat konkrete Handlungsempfehlungen an die Praxis entwickelt, die in **sieben Formblättern (F1 – F7)** aufbereitet wurden (siehe Tabelle). Dabei wurde von folgenden Prämissen ausgegangen:

- Die Formblätter berücksichtigen vor allem **Ergebnisse des Projekts KLIMA*fit***. Ein Formblatt (F5) berücksichtigt Ergebnisse eines anderen Vorhabens innerhalb der Projektfamilie KLIMA-MORO.
- Die Empfehlungen werden **adressatenbezogen** formuliert (unter Beachtung der Möglichkeiten und Grenzen einzelner Planungs- und Umsetzungsinstrumente und deren Träger). Dies heißt, ein Formblatt richtet sich an einen bestimmten Akteur (insbesondere Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/ Osterzgebirge, aber auch die ILE-Regionen „Silbernes Erzgebirge“ und „Dresdner Heidebogen“ auf der Basis ihrer Partnerschaft im Projekt KLIMA*fit*).
- Zusätzlich wird, soweit möglich, beschrieben, wie sich die Handlungsempfehlung bzw. Aktion in eine ebenen-übergreifende **Umsetzungsstrategie** einpassen lässt. Für einige Formblätter lässt sich das Zusammenwirken aller beteiligten Ebenen bereits gut nachweisen (z. B. Waldmehrung (F1) und Wassererosion (F2)). Für andere Empfehlungen müssen im Zuge der Weiterarbeit und Verstetigung des Prozesses noch Anknüpfungspunkte einzelner Handlungsebenen ergänzt bzw. geeignete Umsetzungslösungen gefunden werden.
- Es wurde untersucht, inwiefern sich **Erkenntnisse anderer Modellregionen innerhalb des KLIMA-MORO** in die weitere Strategie einbauen lassen. Hier wird insbesondere die Herangehensweise der benachbarten Modellregion Leipzig- Westsachsen, die in der Erstellung einer Vulnerabilitätsuntersuchung besteht, als vorteilhaft eingeschätzt. Das Formblatt F5 widmet sich der Übernahme dieser Methodik für einzelne Handlungsfelder innerhalb der Planungsregion.

Formblatt (FNr.)	Adressat	Bezeichnung des Formblatts
Formblatt 1 (F1)	RPV OE/OE	Qualifizierung Vorranggebiete Waldmehrung im Regionalplan
Formblatt 2 (F2)	RPV OE/OE	Qualifizierung der Gebietskulisse der wassererosionsgefährdeten Gebiete im Regionalplan
Formblatt 3 (F3)	RPV OE/OE	Entwicklung einer stärker risikoorientierten Hochwasservorsorge zur Qualifizierung des Regionalplanes
Formblatt 4 (F4)	RPV OE/OE	Qualifizierung des Regionalplanes – weitere Themen
Formblatt 5 (F5)	RPV OE/OE	Durchführung einer Vulnerabilitätsanalyse ausgewählter thematischer Schwerpunkte für die Planungsregion
Formblatt 6 (F6)	ILE Region SE	Fortschreibung des ILEK „Silbernes Erzgebirge“
Formblatt 7 (F7)	ILE Region DH	Fortschreibung des ILEK „Dresdner Heidebogen“

Ein Anspruch auf Vollständigkeit für den Umgang mit dem Thema Klimawandel in der Planungsregion wird damit selbstverständlich nicht erhoben.

Handlungsebenen und die Formulierung einer ebenen- übergreifenden Umsetzungsstrategie

Im Ergebnis der Befragung von Kommunen und Interessenvertretern von Landnutzern, der zahlreichen Vor-Ort-Gespräche im Rahmen der vertiefenden Untersuchungen in den ILE-Gebieten sowie der regionalen Workshops konnten **konkrete Projektideen und Vorschläge für Aktionen** identifiziert und gemeinsam diskutiert werden.

Dabei stand die Frage im Vordergrund, wie klimawandelrelevante **Festlegungen des Regionalplanes** auf anderen planerischen Ebenen aufgegriffen und weiter konkretisiert sowie durch konkrete Projekte und Maßnahmen letztendlich auch umgesetzt werden können. Damit im Zusammenhang war von Interesse, welche Anforderungen zur **Weiterentwicklung des Regionalplanes** unter Klimawandelgesichtspunkten bestehen bzw. welcher landesplanerischen Voraussetzungen es dazu noch bedarf.

Auf dieser Grundlage wurde eine Umsetzungsstrategie entwickelt, die konkrete Handlungsempfehlungen und Aktionen für verschiedene Ebenen und Akteure enthält bzw. aufzeigt, welche Umsetzungschancen bestehen oder auch welche Umsetzungshemmnisse noch zu überwinden sind. Anliegen der Strategie ist es, durch **Zusammenwirken der verschiedenen Ebenen** ein abgestimmtes und erfolgreiches Handeln zu ermöglichen.

Als wesentliche Handlungsebenen wurden innerhalb von KLIMAFit identifiziert:

Überregionale Ebene (Landesplanung)

Ebene Planungsregion

Ebene ILE-Regionen

Kommunale Ebene

Landnutzungsebene

Schwerpunktmäßig richten sich die Handlungsempfehlungen in Form der Formblätter an den Regionalen Planungsverband selbst, wobei ihm im Wirken auf andere Ebenen durchaus die **Rolle eines Impulsebers** zugebilligt werden kann. Dies wird ermöglicht, einerseits auf Grund des in der räumlichen Planung wirkenden Gegenstromprinzips und andererseits durch die Einbeziehung des Regionalen Planungsverbandes in vielfältige Prozesse der Regionalentwicklung.

Aktion: Qualifizierung Vorranggebiete Waldmehrung im Regionalplan

Kurzbeschreibung:

Qualifizierung des Regionalplans: Überprüfung und ggf. Anpassung der regionalplanerischen Ausweisung von Gebieten zur Erstaufforstung (Vorranggebiete Waldmehrung) und ggf. Qualifizierung der textlichen Plansätze dazu

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Ziel</u>	Schaffung der raumordnerischen Grundlagen zur Erhöhung des Waldanteils in der Planungsregion insgesamt und zur besseren Differenzierung entsprechend der Anforderungen der Klimaanpassung sowie zur Hinwirkung auf verbesserte Rahmenbedingungen zur Umsetzung.	Die Erhöhung des Waldanteils trägt einerseits zum verbesserten Klimaschutz (Bindung von CO2) bei und kann andererseits eine wirksame Maßnahme zur Klimaanpassung sein. Besonders wirkungsvoll sind hierbei vor allem siedlungsnahen Waldflächen (Verbesserung des Siedlungsklimas durch Frischluffeffekte, Naherholung) sowie Waldflächen in Zusammenhang mit dem ökologischen Verbundsystem (Ermöglichen des Ausweichens von Tierarten). Desweiteren können Aufforstungen eine wirkungsvolle Maßnahme gegen Wassererosion darstellen. Der Regionalplan 2009 enthält bereits Ausweisungen von Vorranggebieten zur Waldmehrung sowie von Gebieten des ökologischen Verbundsystems. Im Zuge einer Maßnahme soll die bereits ausgewiesene Gebietskulisse der wassererosionsgefährdeten Gebiete angepasst werden (s. a. F 2).
<u>Inhalt</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Ausweisungen Vorranggebiete Waldmehrung hinsichtlich ihrer Relevanz zur Klimaanpassung - Anpassung und ggf. Erweiterung der Ausweisungen - Priorisierung von Waldmehrungsflächen entsprechend ihrer landschaftsökologischen Wirkung 	Bei der Überprüfung bzw. Priorisierung sollen auch entsprechende Planungstools zum Einsatz kommen, die bereits modellhaft im Rahmen des Projektes getestet wurden („Pimp your landscape“). Sich daraus ergebende Anpassungen bzw. Erweiterungen sind mit den Fachbehörden abzustimmen. Die Priorisierung kann ggf. auch als Grundlage für eine Förderkulisse dienen, um durch entsprechende Anreize die Umsetzbarkeit zu verbessern.
<u>Zeithorizont</u>	Konzept zur Flächenfindung und Priorisierung der Waldmehrungsgebiete kurzfristig Umsetzung im Regionalplan mittelfristig (nach Fortschreibung des LEP, d.h. voraussichtlich 2012 beginnend)	<i>kurzfristig: in den nächsten 1 - 2 Jahren</i> <i>mittelfristig: in den nächsten 5 Jahren</i> <i>langfristig: ab 5 Jahre</i>
<u>Ressourcenbedarf</u>	Umsetzung im Zuge der Pflichtaufgabe „Fortschreibung des Regionalplans einschließlich des Fachbeitrags Landschaftsrahmenplan“	
<u>Partnerschaften</u>	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Staatsbetrieb Sachsenforst	
<u>Probleme</u>	nicht zu erwarten	Herauskristallisierung und Lösung im Zuge des gesetzlich vorgeschriebenen Fortschreibungsverfahrens des Regionalplans

Umsetzungsstrategie

Überregionale Ebene

Aktion: Schaffung der landesplanerischen Voraussetzungen

Im Rahmen der Fortschreibung des LEP sollten die Kriterien des Handlungsauftrages an die Regionalplanung zur Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Waldmehrung hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel folgendermaßen ergänzt werden:

Erfordernis der Waldmehrung:

- zum Schutz von Siedlungsbereichen (v. a. in verdichteten Gebieten) mit hoher Empfindlichkeit gegen Hitzebelastung
- zum Schutz erosionsgefährdeter Gebiete sowie zum vorbeugenden Hochwasserschutz durch Verbesserung des Wasserrückhaltes
- zur Sicherung des ökologischen Verbundsystems, um die Wanderungsbewegungen von Arten durch die Verschiebung von Verbreitungsgebieten zu ermöglichen.

Ebene Planungsregion

Aktion: Qualifizierung Vorranggebiete Waldmehrung im Regionalplan

Die Bewertung und Priorisierung von Vorranggebieten Waldmehrung stellt in diesem Handlungsfeld einen Beitrag für die wirkungsvolle Umsetzung dar. Der Aufbau von Kooperationsstrukturen ist zur Initiierung von konkreten Projekten sinnvoll.

Ebene ILE-Regionen

Aktion: Fortschreibung der ILEK

Für eine Fortschreibung der ILEK werden in Hinblick einer nachhaltigen Landnutzung Projekte im Zusammenhang mit Waldschutz/ Waldmehrung als sinnvoll und seitens der regionalen Akteure auch als akzeptabel eingeschätzt. Allerdings werden erhebliche Probleme in ungeklärten Eigentumsfragen und in der fehlenden rechtlichen Sicherung gesehen (vgl. F 6.4, F 7.3). Für die Landwirte stellen daher sogen. Agroforstmaßnahmen und Bestände mit einer Umtriebszeit nicht länger als 20 Jahre (Kurzumtriebsplantagen) eine Alternative dar, trotz Bestockung mit Forstpflanzen den Status als Landwirtschaftsfläche zu behalten.

Für die Landwirte ist es wichtig, auch einen ökonomischen Nutzen aus diesen Flächen zu generieren. In diesem Zusammenhang gewinnen Wertschöpfungsketten, bei denen u. a. auch die Kommunen als Abnehmer mit eingebunden sind (z. B. Versorgung kommunaler Gebäude mit Nahwärme), zunehmend an Bedeutung.

Kommunale Ebene

Aktion: Fortschreibung der Flächennutzungspläne und anderer kommunaler Planungen

Aus der Befragung der Kommunen geht hervor, dass fast 60 % der betroffenen Kommunen die regionalplanerischen Vorgaben zur Waldmehrung weiter konkretisieren. 22 (der insgesamt 43) Kommunen sehen in der Ausweitung der Waldmehrung (wg. der Bedeutung für Biomassegewinnung, Erholung und Klimaschutz) eine wirksame Möglichkeit zur Klimaanpassung. 28 Kommunen könnten auch eine Ausweitung des Waldschutzes (Vorranggebiete Waldschutz) akzeptieren. Eine planerische Umsetzung in kommunalen Planungen scheint daher realistisch.

Landnutzungsebene

Projektansätze von regionalen Akteuren:

Ein Teil der befragten Kommunen gab an, im Rahmen Waldbau bereits selbst aktiv zu sein (Stadtwald). Auch im Bereich der privaten Akteure dominieren Aktivitäten eher in Zusammenhang mit einer verbesserten Waldbewirtschaftung (z. B. F 7.2). Für eine dauerhafte Umwandlung in Waldflächen fehlen hingegen ausreichend ökonomische Anreize, weshalb konkrete Projekte zur Aufforstung / Waldmehrung trotz mehrfach artikulierten Interesses derzeit noch nicht identifiziert werden konnten.

Die konzeptionelle/ planerische Verankerung und der Aufbau von Kooperationsstrukturen wird jedoch im Vorfeld konkreter Projekte zur Aufforstung als sinnvoll angesehen.

Aktion: Qualifizierung der Gebietskulisse der wassererosionsgefährdeten Gebiete im Regionalplan

Kurzbeschreibung:

Überprüfung und ggf. Anpassung der Gebietskulisse der wassererosionsgefährdeten Gebiete und Ausweisung besonders stark durch Wassererosion gefährdeter Gebiete; Überprüfung und ggf. Qualifizierung der textlichen Plansätze dazu

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Ziel</u>	Schaffung einer verbesserten und konkretisierten verbindlichen planerischen Grundlage zur wirksameren Anpassung der Landwirtschaft durch nachhaltige Landnutzung auf erosionsgefährdeten Flächen	Der Regionalplan 2009 enthält bereits Ausweisungen von wassererosionsgefährdeten Gebieten in Verbindung mit textlichen Festlegungen (erosionsmindernder Ackerbau) als Grundsatz. Darin ist auch die Aussage beinhaltet, dass auf besonders stark erosionsgefährdeten Bereichen von Ackerflächen die ackerbauliche Nutzung zugunsten einer Grünlandnutzung oder Erstaufforstung umgewandelt werden soll. Die besonders stark erosionsgefährdeten Bereiche konnten bisher aufgrund mangelnder fachplanerischer Grundlagen kartografisch nicht ausgewiesen werden.
<u>Inhalt</u>	Auf neuer fachlicher Grundlage sind: <ul style="list-style-type: none"> - die raumbedeutsamen realen Abflussbahnen auf Ackerland herauszuarbeiten - Ausweisungen im Sinne geeigneter regionalplanerischer Festlegungen als sanierungsbedürftige Bereiche der Landschaft bzw. als Bereiche mit besonderen Nutzungsanforderungen vorzunehmen und in die nächste Fortschreibung des Regionalplans zu integrieren. <p>Überprüfung der textliche Festlegungen auf bestehenden Korrektur- und Ergänzungsbedarf</p>	Neue fachliche Grundlage ist die 2008 im Auftrag des LfULG erarbeitete Studie „Fachgerechte Ableitung und räumliche Abgrenzung von besonders erosionswirksamen Abflussbahnen, deren Ergebnisse für die gesamte Planungsregion vorliegen.
<u>Zeithorizont</u>	mittelfristig, nach Beendigung der Fortschreibung des LEP, d. h. nach 2012	<i>kurzfristig: in den nächsten 1 - 2 Jahren mittelfristig: in den nächsten 5 Jahren langfristig: ab 5 Jahre</i>
<u>Ressourcenbedarf</u>	Umsetzung im Zuge der Pflichtaufgabe „Fortschreibung des Regionalplans einschließlich des Fachbeitrags Landschaftsrahmenplan“	
<u>Partnerschaften</u>	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Sächsische Landsiedlung GmbH	
<u>Probleme</u>	nicht zu erwarten	Herauskristallisierung und Lösung im Zuge des gesetzlich vorgeschriebenen Fortschreibungsverfahrens des Regionalplans

Umsetzungsstrategie:

Überregionale Ebene

Aktion: Schaffung der landesplanerischen Voraussetzungen

Im Rahmen der Fortschreibung des LEP sollte an dem bestehenden Handlungsauftrag an die Regionalplanung zur Ausweisung von "Bereichen der Landschaft mit besonderen Nutzungsanforderungen" und "Sanierungsbedürftigen Bereichen der Landschaft" festgehalten werden. Die Ausweiskriterien sollten allerdings verstärkt die Problematik der Erosionsgefährdung auf Grund des Klimawandels einbeziehen und insbesondere hinsichtlich folgender Bereiche ergänzt werden:

- ackerbaulich besonders erosionsgefährdete Bereiche wie Hangmulden mit reliefbedingter Abflusskonzentration und Steillagen

Ebene Planungsregion

Aktion: Qualifizierung der Gebietskulisse der wassererosionsgefährdeten Gebiete im Regionalplan

Die Anpassung der Gebietskulisse sowie die Ausweisung besonders erosionsgefährdeter Bereiche können durch den erhöhten Konkretisierungsgrad zu besserer Wahrnehmbarkeit seitens der Kommunen führen. Bei Verfahren der ländlichen Flurneuordnung sollten die regionalplanerischen Ausweisungen verstärkt eingebracht werden. Die Begleitung strategischer Partnerschaften von Kommunen, Landwirten und Landschaftspflegeverbänden kann zu neuen Projekten in diesem Handlungsfeld führen (z. B. F 6.6).

Ebene ILE-Regionen

Aktion: Fortschreibung der ILEK

Für eine Fortschreibung der ILEK scheinen in Hinblick einer nachhaltigen Landnutzung Projekte mit dem Ziel eines besseren Wassererosionsschutzes in Verbindung mit Maßnahmen zum Wasserrückhalt in der Fläche sinnvoll und werden seitens der regionalen Akteure gefordert. Flurneuordnungsverfahren (s. a. F 6.1) stellen dabei wirksame Verfahren dar, um Eigentumsfragen zu klären. Die Umsetzung von Maßnahmen der Flurneuordnung können bei Existenz eines entsprechenden ILEKs nach der FR-ILE besonderes gefördert werden. Allerdings sind Flurneuordnungsverfahren sehr langwierig und können daher auch nur langfristig eine Verbesserung erbringen.

Projekte zu Sortenversuchen und erosionsmindernden Bewirtschaftungsformen werden im Rahmen der Fortschreibung der ILEKs als wichtige Kooperationsprojekte gesehen, die über ILE angestoßen werden und dann langfristig wirksam sein sollten (s. a. F 6.3, F 6.10, F 7.1).

Kommunale Ebene

Aktion: Fortschreibung der Flächennutzungspläne und anderer kommunaler Planungen; Koordinierung von Handlungsaktivitäten auf lokaler Ebene

Aus der Befragung der Kommunen geht hervor, dass 38 % der betroffenen Kommunen die regionalplanerischen Vorgaben zu wassererosionsgefährdeten Gebieten weiter konkretisieren. Allerdings gaben 35 % der betroffenen Kommunen an, nicht von der Gebietskulisse berührt zu sein (Fehleinschätzung). 22 (der insgesamt 43) Kommunen sehen in der Anpassung der ausgewiesenen wassererosionsgefährdeter Gebiete wegen zunehmender Wahrscheinlichkeit lokaler Extremniederschläge einen erheblichen Handlungsbedarf. Eine planerische Umsetzung in kommunalen Planungen scheint realistisch, wenn es gelingt, den Informationstransfer zu verbessern.

Landnutzungsebene

Projektansätze von regionalen Akteuren:

Ein Teil der befragten Kommunen gab an, im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes bereits selbst aktiv zu sein. Hierbei stellt jedoch der Leidensdruck kurzfristiger Schadensereignisse den entscheidenden Motivationsfaktor dar. Kommunale Aktivitäten sollten daher auf Grundlage abgestimmter konzeptioneller Vorarbeit (z. B. kommunales Hochwasserschutzkonzept) erfolgen. Für Landwirte stehen Fragen einer erosionsmindernden Landbewirtschaftung im Vordergrund. Der Verzicht auf ackerbauliche Nutzungen zugunsten von Gehölz- bzw. Grünstreifen auf Grenzertragsstandorten wird im Bergland grundsätzlich als realistisch angesehen.

Aktion: Entwicklung einer stärker risikoorientierten Hochwasservorsorge zur Qualifizierung des Regionalplanes

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Ziel</u>	<p>Verbesserung der raumordnerischen Steuerung zur Beschränkung und Verminderung von Schadenspotenzialen in Überschwemmungsbereichen an Flüssen; Beitrag zur Stärkung des Gefahren- und Risikobewusstseins</p>	<p>Vor allem im Siedlungsbestand nehmen Schadenpotenziale in attraktiven Lagen an Flüssen erheblich zu. Durch die geplante Rücknahme wasserrechtlicher Restriktionen ist mit einer Ausweitung dieses Trends auf den Außenbereich zu rechnen.</p>
<u>Inhalt</u>	<p>Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die Hochwasservorsorge sollen künftig</p> <ul style="list-style-type: none"> - unabhängig von statistischen Wiederkehrwahrscheinlichkeiten - unabhängig von der vorhandenen Nutzung - nach der Schwere der Hochwassergefahr differenziert - nach für die Kommune zu bewältigenden Aufgabenstellungen differenziert <p>festgelegt werden</p>	
<u>Zeithorizont</u>	<p>kurzfristig: regionale Abstimmungen zur neuen Planungsmethodik, mittelfristig: Umsetzung im Regionalplan (nach Fortschreibung des LEP, d. h. voraussichtlich nach 2012)</p>	<p><i>kurzfristig: in den nächsten 1 - 2 Jahren</i> <i>mittelfristig: in den nächsten 5 Jahren</i> <i>langfristig: ab 5 Jahre</i></p>
<u>Ressourcenbedarf</u>	<p>Umsetzung im Zuge der Pflichtaufgabe „Fortschreibung des Regionalplans einschließlich des Fachbeitrags Landschaftsrahmenplan“</p>	
<u>Partnerschaften</u>	<p>Kommunen in hochwassergefährdeten Bereichen, Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesdirektion Dresden, Landestalsperrenverwaltung Sachsen, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie</p>	
<u>Probleme</u>	<ul style="list-style-type: none"> - uneinheitliche bzw. fehlende wasserwirtschaftliche Grundlagendaten für Extremereignisse - fehlende Akzeptanz für raumordnerische Nutzungsbeschränkungen, die über wasserrechtliche hinausgehen - Konsensfindung zu den konkreten Kriterien für die Festlegung und Abgrenzung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten (z.B. Höhe der Überschwemmungstiefen als Gefahr für Leib und Leben) - fehlende raumordnerische Regelungsbefugnis im Bestand 	

Umsetzungsstrategie:

Überregionale Ebene

Aktion: Schaffung der landesplanerischen Voraussetzungen

Voraussetzungen durch die Landesplanung:

Im Rahmen der Fortschreibung des LEP sollte das Kapitel "Vorbeugender Hochwasserschutz" und dabei insbesondere der Auftrag an die Regionalplanung zur Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Hochwasserschutz noch stärker auf die Minimierung des Schadenspotenzials durch angepasste Nutzung ausgerichtet werden. Vor allem für den besiedelten Bereich sollte der Aspekt der Hochwasservorsorge effektiver, umsetzbarer und adressatengerechter herausgestellt werden.

Ebene Planungsregion

Aktion: Entwicklung einer stärker auf Risikoanpassung orientierten Hochwasservorsorge zur Qualifizierung des Regionalplanes

Die Umsetzung der neuen Planungsmethodik in einem qualifizierten Regionalplan ist nur möglich, wenn es im Vorfeld gelingt, Fachplanung und kommunale Planung mit einzubeziehen und die Akzeptanz zu erhöhen. Hierzu sind frühzeitig regionale Abstimmungen und Vorarbeiten nötig.

Ebene ILE-Regionen

In Rahmen von KLIMAFit liegen noch keine Erfahrungen vor, wie hier die Ebene der ILE-Regionen konzeptionell bzw. durch geeignete Projekte aktiv werden könnte. Allerdings kann die Region wesentlich zur weiteren Sensibilisierung für Hochwasservorsorge im Zusammenhang mit dem Klimawandel beitragen. Dies ist möglich z. B. durch regionsweite Veranstaltungen und durch Bildungsarbeit.

Kommunale Ebene

Aktion: Fortschreibung der Flächennutzungspläne und anderer kommunaler Planungen

Aus der Befragung der Kommunen geht hervor, dass über die Hälfte der betroffenen Kommunen die regionalplanerischen Vorgaben zu Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Hochwasserschutz weiter konkretisieren. Dies geschieht neben dem Flächennutzungsplan teilweise auch durch Hochwasserschutzkonzepte. Allerdings stehen die Kommunen einer Weiterentwicklung der regionalplanerischen Vorgaben nur sehr skeptisch gegenüber. So können sich nur 8 Kommunen eine Einbeziehung von Teilen der bisherigen Vorbehaltsgebiete Hochwasserschutz in die Vorranggebiete vorstellen. Für die weitere planerische Akzeptanz sind v. a. Sensibilisierung und Informationstransfer nötig.

Landnutzungsebene

Projektansätze von regionalen Akteuren:

Ein Teil der befragten Kommunen gab an, im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes bereits selbst aktiv zu sein (z. B. Aktivierung von Brach- zu Retentionsflächen). Die privaten Landnutzer stehen Maßnahmen der Sicherung bzw. der Schaffung neuer Retentionsflächen, Deichrückverlegungen bisher sehr kritisch gegenüber, da erhebliche Einschränkungen der bisherigen Landnutzung/ Bewirtschaftung befürchtet werden.

Aktion: Qualifizierung des Regionalplanes – weitere Themen

Kurzbeschreibung:

Der Regionalplan 2009 enthält bereits eine ganze Anzahl klimawandelrelevanter Festlegungen. Die Untersuchungen zur Wirksamkeit dieser Festlegungen, Möglichkeiten zur Umsetzung sowie Ansatzpunkte für deren Weiterentwicklung war Gegenstand der Befragung von Kommunen und Interessenvertretern innerhalb des Projektes KLIMAfit. Nur ein Teil dieser Anregungen konnte innerhalb der relativ kurzen Projektlaufzeit von KLIMAfit vertieft untersucht werden (F1 – F3) bzw. wurde von den ILE-Regionen (F6 und F7) aufgegriffen. Im Sinne der Verstetigung des Projektes und in Vorbereitung der weiteren Qualifizierung des Regionalplanes sollen diese Anregungen weiterhin im Fokus einer Raumentwicklungsstrategie zum Klimawandel bleiben, dabei aber auch vor dem Hintergrund fortschreitender Erkenntnisse zum Klimawandel und dessen Folgen auf ihre zukünftig bestehende Relevanz für die Planungsregion kritisch verfolgt werden.

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
Ziel	Qualifizierung von klimawandelrelevanten Festlegungen des Regionalplanes und Entwicklung einer darauf zugeschnittenen Umsetzungsstrategie	Als klimawandelrelevante Festlegungen sollen im Sinne des Projektes v. a. Festlegungen untersucht werden, die der Anpassung an den Klimawandel dienen. Die weiteren Anmerkungen resultieren aus einer in KLIMAfit durchgeführten Befragung der Kommunen in der Planungsregion. Hierbei wurden auch Vorschläge zur Qualifizierung dieser Festlegungen unterbreitet. Die Akzeptanz ergibt sich aus der Anzahl der Nennungen (Auswertung von insgesamt 43 Kommunen): 0 keine Akzeptanz 1 – 7 geringe Akzeptanz 8 – 19 mittlere Akzeptanz > 19 hohe Akzeptanz
Inhalt	Erhöhung des Flächenumfanges für Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft durch Öffnung der Ausweisungskriterien für Standorte über 500 m NN	Keine Akzeptanz seitens der Kommunen
	Verzicht auf Vorbehaltsgebietsausweisungen Landwirtschaft auf sandigen Böden im Nordosten der Region	geringe Akzeptanz seitens der Kommunen
	Ausweitung der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Waldschutz	- sehr hohe Akzeptanz seitens der Kommunen - Projektansätze s. F7.2
	Ausweitung von Vorranggebieten Wasserressource durch Ausweisung von Teilen bisheriger Vorbehaltsgebiete Wasserressource als Vorranggebiete	- geringe Akzeptanz bei den Kommunen - bisher nicht Thema der Wasserversorgung
	Ausweitung der Ausweisung von Vorbehaltsgebieten Wasserressource	- mittlere Akzeptanz bei den Kommunen - bisher nicht Thema der Wasserversorgung
	Sicherung von Flächen, die künftig vor dem Hintergrund des Klimawandels für Natur und Landschaft von großer Bedeutung sein könnten (z. B. Wanderkorridore)	mittlere Akzeptanz seitens der Kommunen
	Erweiterung der ausgewiesenen winderosionsgefährdeten Gebiete vor dem Hintergrund zunehmender Trockenheit infolge Klimawandel	geringe Akzeptanz bei den Kommunen
	Ausweisung von Brauchwasserspeichern	- mittlere Akzeptanz bei den Kommunen - bisher nicht Thema der Wasserversorgung

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Inhalt</u>	Nutzung von Hochwasserrückhaltebecken als Trinkwasserreservoir	- mittlere Akzeptanz bei den Kommunen - bisher nicht Thema der Wasserversorgung
	Aufnahme des Kriteriums „Klimaanpassung“ in die Leitbilder für Natur und Landschaft	mittlere Akzeptanz bei den Kommunen
	Ausweisung einer Gebietskulisse im Bereich der Mittelgebirge, innerhalb welcher vorrangig zum Wintersporttourismus alternative Tourismuskonzepte zu entwickeln sind („2. Standbein“)	geringe Akzeptanz bei den Kommunen
	zusätzliche Ausweisung von Vorrang-/Vorbehaltsgebieten Erholung v.a. an Gewässern in der Nähe großer Städte	mittlere Akzeptanz bei den Kommunen
	Festlegungen zur touristischen Aufwertung des Umlands im Umfeld größerer Städte zum Zwecke einer Ausweitung von Naherholungsmöglichkeiten	mittlere Akzeptanz bei den Kommunen (s. a. F1 in Zusammenhang mit Priorisierung von Waldmehrungsgebieten)
<u>Zeithorizont</u>	Überprüfung der Plausibilität dieser Anregungen mittelfristig Umsetzung der no-regret- sowie sich bestätigenden Anregungen im Regionalplan mittelfristig (nach Fortschreibung des LEP, d.h. voraussichtlich 2012)	<i>kurzfristig: in den nächsten 1 - 2 Jahren</i> <i>mittelfristig: in den nächsten Jahren</i> <i>langfristig: ab 5 Jahre</i>
<u>Ressourcenbedarf</u>	Umsetzung im Zuge der Pflichtaufgabe „Fortschreibung des Regionalplans einschließlich des Fachbeitrags Landschaftsrahmenplan“	
<u>Partnerschaften</u>	abhängig vom Gegenstand der Anregung	
<u>Probleme</u>	Entstehen neuer Nutzungs- und Interessenskonflikte unterschiedliche Akzeptanz bei den Kommunen	Herauskristallisierung und Lösung im Zuge des gesetzlich vorgeschriebenen Fortschreibungsverfahrens des Regionalplans Anstreben einer Priorisierung der zu qualifizierenden Festlegungen, wobei hier auch die Ergebnisse der Vulnerabilitätsanalyse zu berücksichtigen sind (s. a. F 5)

Aktion: Durchführung einer Vulnerabilitätsanalyse ausgewählter thematischer Schwerpunkte für die Planungsregion und Ableitung von Erfordernissen zur Qualifizierung des Regionalplanes

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des KLIMA-MORO wurde in der ebenfalls teilnehmenden Planungsregion Leipzig-West Sachsen eine flächendeckende Vulnerabilitätsanalyse durchgeführt, die im Ergebnis zu konkreten Handlungsempfehlungen führt. Die Analyse erscheint geeignet, mit gleicher Methodik bisher durch KLIMAfit noch nicht oder noch nicht ausreichend abgedeckte Themenfelder zu bearbeiten.

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Ziel</u>	Ableitung von Handlungsempfehlungen, die sich aus der Analyse von räumlich differenzierten Vulnerabilitäten ergeben.	
<u>Inhalt</u>	<p>Die Vulnerabilitätsanalyse soll für folgende thematische Schwerpunkte erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität gegenüber Hitzebelastungen • Vulnerabilität gegenüber einer Verringerung des sommerlichen Wasserdargebots <p>Darüber hinaus sollen auch nutzungs- und funktionsbezogene Schwerpunkte betrachtet werden, die sich als Vulnerabilitäten folgender Raumnutzungen ergeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserversorgung • Naturschutz • Erholung <p>Innerhalb der thematischen Schwerpunkte soll ausgehend von der Ermittlung der zu erwartenden Klimafolgen (Exposition), der Analyse der räumlich- und nutzungsbedingt unterschiedlichen Klimaempfindlichkeiten (Sensitivität) und der Berücksichtigung von entsprechenden Anpassungskapazitäten der Grad der potenziellen Verletzbarkeit (Vulnerabilität) ermittelt werden.</p> <p>Da sich sowohl klimatische Ausprägungen als auch Sensitivitäten räumlich unterscheiden, ist auch mit unterschiedlichen Vulnerabilitäten zu rechnen.</p> <p>Um einen entsprechenden Handlungsbedarf ableiten zu können, sollen Räume mit hoher Vulnerabilität bestimmt werden.</p> <p>Die Methodik sieht vor, für diese regional bedeutsamen Handlungsräume gezielt Handlungsstrategien zu entwerfen. Dies schließt auch die Anpassung regionalplanerischer Festlegungen mit ein.</p>	<p>Im Vergleich zum Vorgehen in West Sachsen sollen nur Handlungsfelder betrachtet werden, die so innerhalb von KLIMAfit nicht betrachtet wurden und für die Planungsregion relevant sind.</p> <p>Die in Formblatt F4 ermittelten konkreten Vorschläge zur Qualifizierung des Regionalplanes sollen hierbei auf Bedarf/Eignung untersucht werden.</p> <p>Aufbauend auf den Erfahrungen von KLIMAfit, sollen hier die ILE-Gebiete einbezogen werden.</p>
<u>Zeithorizont</u>	<p>Durchführung der Vulnerabilitätsanalyse mittelfristig</p> <p>Umsetzung im Regionalplan mittelfristig (nach Fortschreibung des LEP, d.h. voraussichtlich nach 2012)</p>	<p><i>kurzfristig: in den nächsten 1-2 Jahren</i></p> <p><i>mittelfristig: in den nächsten 5 Jahren</i></p> <p><i>langfristig: ab 5 Jahre</i></p>
<u>Ressourcenbedarf</u>	Umsetzung im Zuge der Pflichtaufgabe „Fortschreibung des Regionalplans einschließlich des Fachbeitrags Landschaftsrahmenplan“	

	Benennung/Erläuterung	Hinweise / Anmerkungen
<u>Partnerschaften</u>	RPV Leipzig-West Sachsen TU Dresden, Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung ILE-Gebiete	
<u>Probleme</u>	Entstehen neuer Nutzungs- und Interessenskonflikte	Herauskristallisierung und Lösung im Zuge des gesetzlich vorgeschriebenen Fortschreibungsverfahrens des Regionalplans

Aktion: Fortschreibung des ILEK unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierung und mit Integration der Ergebnisse aus KLIMAfit

Kurzbeschreibung:

Im Ergebnis der vertiefenden Untersuchungen im Rahmen von KLIMAfit wurden seitens der Akteure in den ILE-Regionen Projektideen entwickelt, die vor dem Hintergrund der Schaffung von Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft dazu dienen, klimawandelrelevante Festlegungen des Regionalplanes und weitere Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen bzw. diesem Anliegen förderlich sind, umzusetzen sowie eine weitere Sensibilisierung für den Klimawandel zu befördern. Die Fortschreibung der ILEK selbst steht noch aus.

Leitthema / Projektansatz	Ziel	Inhalt	Bezug zum ILEK (Entwicklungsziel / Handlungsfeld)	Zeit-horizont	Ressourcen-bedarf	Probleme
F 6.1 Dezentraler Hochwasserschutz s. a. F 2	Flurbereinigung Malter Konzeption und Umsetzung von Schutzmaßnahmen in der Gemeinde Weißenborn Fortführung begonnener Flurbereinigungsverfahren in den Orten: - Schmiedeberg - Wilsdruff - Dorfchemnitz - Frauenstein - Geising - Dorfhain	Minimierung des Oberflächenwasserabflusses und der Bodenerosion - Festsetzung der Maßnahmenziele - Erfassung der örtl. Gegebenheiten durch Oberflächenwasser und Erosionsmodellierung - Sicherung der Flächenverfügbarkeit - Erfüllung der rechtl. Vorgaben nach Wasser- und Naturschutzrecht - Finanzierung über die GAK	Um Erosionsproblemen durch oberflächlich abfließendes Wasser entgegenzuwirken sowie zur Verbesserung der Agrarstruktur wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl an Flurbereinigungsmaßnahmen umgesetzt. Problembezogen sollen diese auch in Zukunft weiter realisiert werden. (ILEK Seite 22)	bis 2016	Mittelzuweisung aus der GAK und ILE Zuweisung von Verfahrenskosten im Haushaltsplan des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der Gemeinde Weißenborn, Teilnehmergemeinschaften	kleines Verfahren als Beispiel für weitere, mögliche Umsetzungszeit sehr gering
F 6.2 Nutzung Bioenergie	Entwicklung von Wertschöpfungsketten im Bereich Biomasse/Bioenergie	Nutzung von Ergebnissen des Projekts REKULTA: Versuchsanbau, Austausch von Pflanzgut- und Düngemitteln sowie von Erfahrungen im Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zur energetischen und stofflichen Verwertung, Aufbau einer regionalen Biomassekreislaufwirtschaft für den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen bzw. Anlagen zur	nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen	2010-2013	Ziel 3-Förderung für REKULTA (Biomasseanbau auf durch Bergbau belasteten Böden); sinnvoll wäre die Ergänzung um eine Studie zum Biomassepotenzial insgesamt	Finanzierung; ggf. Realisierung im Rahmen regionaler Energiekonzepte

Leitthema / Projektansatz	Ziel	Inhalt	Bezug zum ILEK (Entwicklungsziel / Handlungsfeld)	Zeit-horizont	Ressourcen-bedarf	Probleme
		stofflichen Verwertung				
F 6.3 Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel Einrichtung von KUPs als Agroforstmaßnahme s. a. F 2	Verminderung Wassererosion, Erweiterung der energetischen Basis, Entwicklung eines zusätzlichen Standbeins für Landwirte	Minimierung des Oberflächenwasserabflusses und damit der Bodenerosion. Bereitstellung von Holz als Bioenergieträger - Erfüllung der rechtl. Vorgaben nach Wasser- und Naturschutzrecht - Erfassung der örtl. Gegebenheiten (Beachtung Wasserrahmenrichtlinie und Schutz der Trink- und Hochwasserschutzanlagen) - Flächenverfügbarkeit - Verwendung/Absatz in der Bioenergieregion	Eindämmung von Erosionsproblemen durch oberflächlich abfließendes Wasser, Verbesserung der Agrarstruktur, Umsetzung der Profilierung als Bioenergieregion (ILEK Seite 22) Beitrag zur Zielerreichung der EU-Mitgliedsstaaten im Bereich der Klima- und Energiepolitik	bis 2013	Mittelzuweisung aus der GAK und ILE; Investitionsförderung zur Anlage von KUP nach RL LuE / 2007	- Flächenverfügbarkeit - Kenntnisse der technologischen Abläufe - Verknüpfungen zw. Erzeuger und Verbraucher
F 6.4 Anpassungsmöglichkeiten der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel s. a. F 1	Erstaufforstung und Waldumbau mit klimaangepassten Zielbaumarten	Nutzung von Ergebnissen aus „PYL“ (TU Dresden) für geeignete Flächen, Nutzung von Empfehlungen zur Auswahl von klimaangepassten Baumarten (TU Dresden, Staatsbetrieb Sachsenforst)	Eindämmung von Erosionsproblemen durch oberflächlich abfließendes Wasser, Verbesserung der Agrarstruktur (ILEK Seite 22)	ab 2011	Richtlinie „Wald und Forstwirtschaft“ (WuF/2007)	- Flächenverfügbarkeit - Kenntnisse der Waldeigentümer
F 6.5 Sensibilisierung und Information zum Klimawandel	Wissenstransfer und Sensibilisierung	Durchführung einer Fachveranstaltung zum Klimawandel für Kommunen, Akteure der Landwirtschaft und Bevölkerung; Zusammenarbeit mit Hochschulen	ILEK * Seite 22			
F 6.6 Organisation eines Aktionsbündnisses „Klimawandel“ in der ILE -Region		Organisation von umfangreichen Heckenpflanzungen mit Gehölzen, die dem Klimawandel standhalten				

Leitthema / Projektansatz	Ziel	Inhalt	Bezug zum ILEK (Entwicklungsziel / Handlungsfeld)	Zeit-horizont	Ressourcen-bedarf	Probleme
F 6.7 Klimawandel im Silbernen Erzgebirge Bildungsprojekt mit „Grüne Schule grenzenlos“	Sensibilisierung für Themen des Klimawandels mit konkretem Bezug zur Region - Veranstaltung für Lehrer - Spiele „Lets map“ und „Forester“ - Kooperation mit TU Dresden und Fa. Pisolution					
F 6.8 LKR Mittelsachsen Kooperationspartner im Verbundprojekt AgroForNET der TU DD	Aufbau von regionale Wertschöpfungsnetzen zur nachhaltigen und effizienten Erzeugung und Bereitstellung von Dendromasse aus dem Wald, aus KUP und aus Gehölzen der offenen Landschaft, die nach der Projektlaufzeit wirtschaftlich weiterarbeiten und Beispielcharakter für andere bundesdeutsche Regionen haben können.		ILEK* S. 22/25 , 40	2011-2013	Förderprogramm Bundesministerium für Bildung und Forschung	nicht bekannt
F 6.9 Pflanzungen gegen Erosionsschutz durch den LPV SSW-OE s. a. F 2	Wassererosion vermeiden	Durch den LPV (Landschaftspflegeverband) SSW-OE erfolgen in den nächsten Jahren 15 Pflanzungen	ILEK* S. 22/25, 40	nächste 5 Jahre	Förderprogramm natürliches Erbe, Förderprogramm der sächs. Landesstiftung Ausgleichsmittel für Hecken	größtes Problem ist die Beschaffung der Eigenmittel durch den Antragsteller (LPV)
F 6.10 Teichrenaturierungen zum Wasserrückhalt auf der Fläche	hauptsächlich Wasserrückhalt auf dem Ackerland und Agrarflächen - Verbesserung der Möglichkeiten bei Starkniederschlägen	Durch den LPV erfolgt in den nächsten Jahren die Renaturierung von 10 Teichen	ILEK * S. 22/25, 40	nächste 5 Jahre	Förderprogramm natürliches Erbe Förderprogramm der sächs. Landesstiftung	größtes Problem ist die Beschaffung der Eigenmittel durch den Antragsteller (LPV)

*Kulturlandschaft, Lebensgrundlagen nachhaltig entwickeln, regionale Kreisläufe

Aktion: Fortschreibung des ILEK unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluierung und mit Integration der Ergebnisse aus KLIMAfit

Kurzbeschreibung:

Im Ergebnis der vertiefenden Untersuchungen im Rahmen von KLIMAfit wurden seitens der Akteure in den ILE-Regionen Projektideen entwickelt, die vor dem Hintergrund der Schaffung von Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft dazu dienen, klimawandelrelevante Festlegungen des Regionalplanes und weitere Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen bzw. diesem Anliegen förderlich sind, umzusetzen sowie eine weitere Sensibilisierung für den Klimawandel zu befördern. Die Fortschreibung der ILEK selbst steht noch aus.

Leitthema / Projektansatz	Ziel	Inhalt	Bezug zum ILEK (Entwicklungsziel / Handlungsfeld)	Zeit-horizont	Ressourcen-bedarf	Probleme
F 7.1 Anbau-strategien im Zeichen des Klimawandels s. a. F 2	Generierung von Daten aus Feldversuchen und Objektstudien Ableitung von Anbauempfehlungen für zwei Standorttypen Erarbeitung einer Risikoabschätzung zur Ökonomie	Sortenversuche, Bewirtschaftungsformen landwirtschaftlicher Nutzflächen geplante Kooperation mit LEADER-Gebiet Lommatzcher Pflege	Entwicklungsziel: Nachhaltige Landnutzung Handlungsfeld: Landw. Projekte im Kontext des Klimawandels	2011-2014	Umsetzung als Kooperations-projekt mit der LEADER-Region Lommatzcher Pflege	Qualifizierung als Kooperationsprojekt noch zu leisten; hohe Anforderungen aus der entsprechenden Richtlinie Zu kurzer Realisierungszeitraum
F 7.2 Regionale Waldwirtschaft Aktiv s. a. F 1	Verbesserung der Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald der Lausitz	Waldumbau mit dem Ziel Erhaltung eines Dauerwaldes Regionale Wertschöpfung	Entwicklungsziel: Regionale Wert-schöpfungsketten Handlungsfeld: Schaffung wettbe-werbsfähiger Land-, Forst- und Fischwirt-schaftsbetriebe	2011-2014	Umsetzung als Kooperations-projekt mit der LEADER-Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	Qualifizierung als Kooperationsprojekt noch zu leisten; hohe Anforderungen aus der entsprechenden Richtlinie Zu kurzer Realisierungszeitraum
F 7.3 Mehr Heide im Heidebogen s. a. F 1	Waldmehring in einer überwiegend ausgeräumten Agrarlandschaft	Erstaufforstung und Waldumbau mit klimaangepassten Zielbaumarten Wiederaufforstung der vom Tornado zerstörten Waldflächen Nutzung von Ergebnissen aus PYL (TU Dresden) für geeignete Flächen	Entwicklungsziel: Nachhaltige Landnutzung Handlungsfeld: Aufbau von Biotopverbänden	Ab 2011		Ungeklärte Eigentumsfragen Fehlende rechtliche Sicherung Grunderwerb

Leitthema / Projektansatz	Ziel	Inhalt	Bezug zum ILEK (Entwicklungsziel / Handlungsfeld)	Zeit-horizont	Ressourcen-bedarf	Probleme
F 7.3 Mehr Heide im Heidebogen		Nutzung von Empfehlungen zur Auswahl von klimaangepassten Baumarten (TU Dresden)				
F 7.4 Organisationsstrukturen zum Flächen- und Ressourcenmanagement	Aufbau von Organisationsstrukturen zum Flächen- und Ressourcenmanagement		Entwicklungsziel: Nachhaltige Landnutzung Handlungsfeld: Flächen- und Ressourcenmanagement	Mittelfristig	Bereitschaft der regionalen Akteure, insb. der Kommunen zur Neuausrichtung	Fehlender politischer Wille Rechtliche Fragen
F 7.5 Klimawandel im Heidebogen	Sensibilisierung für Themen des Klimawandels mit konkretem Bezug zur Region	Bildungsprojekt im Rahmen der regionalen Initiative „Heidebogen macht Schule“ Veranstaltungen für Lehrer Integration der Simulationssoftware „let´s map“, „forester“ und „pimp your landscape“ in den Unterricht	Entwicklungsziel: Förderung eines nachhaltigen Denkens und Handelns in der Region durch Natur- und Umweltbildung für Jung und Alt Handlungsfeld: Pädagogische Wald- und Naturbildung	Ab 2011	Kooperation mit TU Dresden und Fa. PiSolution Schulen / Bildungsträger	Finanzierung der Projektentwicklung und – umsetzung
F 7.6 Zukunft der Teichwirtschaft	Untersuchung zu künftigen Möglichkeiten der Teichwirtschaft in der Region	Studie zur: Klimafolgenabschätzung für die Bewirtschaftung der Teiche Erarbeitung von Lösungsansätzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten	Entwicklungsziel: Regionale Wertschöpfungsketten Handlungsfeld: Schaffung wettbewerbsfähiger Land-, Forst- und Fischwirtschaftsbetriebe	Ab 2011	Teichwirte MGO (EFF-Gebiet Karpfenteichregion Oberlausitz)	
F 7.7 Gebäudeanpassung	Anpassung der Gebäude an die Folgen des Klimawandels	Erarbeitung eines Leitfadens zur Gebäudeanpassung an den Klimawandel	Entwicklungsziel: Entwicklung der Region zu einem attraktiven Wohnstandort nahe Dresden Handlungsfeld: Umnutzung / Sanierung nicht mehr genutzter Gebäude	kurzfristig	Kooperation mit IÖR	
F 7.8 Organisation eines themenorientierten Netzwerkes „Klimawandel“ in der ILE-Region (Kooperation mit Regionalem Planungsverband im Rahmen der Arbeitsgruppe Landnutzung)						